bescheidener Sinn liess sie erkennen, dass zumeist aus ganz Unscheinbarem, zwar aber dafür Wahrem die Wissenschaft sich aufbauet. —

Indem ich nunmehr glaube, der an mich ergangenen Aufforderung Genüge gethan zu haben, erübrigt mir nur noch, an die verehrte Classe das Ersuchen zu stellen, diesen gegenwärtigen Aufsatz in die Sitzungsberichte aufnehmen zu wollen.

Bemerkung, denselben Gegenstand betreffend.

Von dem w. M., **A. v. Ettingshausen.**

Auch ich erhielt von unserem verehrten Mitgliede, Herrn Professor Petzval, eine freundliche Aufforderung, die Bemerkungen, wozu mir dessen Vortrag vom 15. Jänner Anlass gegeben, vor die Classe zu bringen. Ich erlaube mir daher, hier die Ansicht zu äussern, welche ich Herrn Professor Petzval bereits mündlich anzudeuten mir die Freiheit nahm, nämlich, dass die Allgemeinheit des Ausspruches, womit derselbe die Unveränderlichkeit der Schwingungsdauer bei der Fortpflanzung vibrirender Bewegungen in Medien als Princip hinstellte, zu Irrungen Veranlassung geben könnte, sofern der Satz in solcher Form den Erscheinungen widerspricht, welche Herr Professor Doppler auf theoretischem Wege zuerst erkannt hat, und die seitdem auch, wie es nicht anders sein konnte, durch die Erfahrung bestätigt worden sind.

Wenn es sich darum handelt, den Bewegungszustand eines Mediums zu berechnen, der durch die, eine gewisse Zeit hindurch fortgesetzte Einwirkung eines schwingenden Körpers herbeigeführt wird, so bietet jeder, während eines unendlich kleinen Zeittheiles von dem Körper verübte Impuls, einen besonderen initialen Zustand des Mediums dar, welcher seine eigene Wirkung im Medium erzeugt, und es ist der in irgend einem späteren Augenblicke vorhandene Beweggungszustand jedes Punktes im Medium das Resultat der Zusammensetzung der einzelnen Bewegungen, die dem Punkte in dem gedachten Augenblicke zufallen. Dieser von den Mathematikern längst betretene Weg führt, in der Voraussetzung, dass der vibrirende Körper selbst sich in einer fortschreitenden Bewegung befinde, genau zu den von Herrn Professor Doppler aufgestellten Sätzen.

Übrigens bedarf es keiner umständlichen Erinnerung, dass die stets den gesammten Raum des Mediums erfüllenden Elementarwellen, worauf sich der Ausspruch des Herrn Professors Petzval bezieht, nicht die Wellen sind, die unser Organ als Schall oder Licht afficiren, sondern bloss Hülfsmittel, um zu den wirklich wirksamen Wellen zu gelangen, welche letztere durch Zusammensetzung ersterer erhalten werden. Diese Zusammensetzung ist es, in Folge deren es möglich wird, dass bei einem einzelnen Impulse auf das Medium in jedem Augenblicke nur in gewissen Partien des Mediums Bewegung herrscht, während sich in allen anderen die dahin entfallenden Elementarwellen zerstören, so dass dort Ruhe obwaltet.

Der näheren Besprechung einiger Stellen in dem Vortrage des Herrn Professors Petzval, die mir sonst noch zu Einwendungen Veranlassung geben würden, sehe ich mich durch den Vortrag des Herrn Professors Doppler, den die Classe so eben gehört hat, und womit ich vollkommen einverstanden bin, überhoben.

Über Clytia Leachi Rs's., *einen langschwänzigen Dekapoden der Kreideformation.*

Von dem w. M., **Dr. A. Em. Reuss** zu Prag.

(Auszug aus einer grösseren für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Es sind diese Krebsreste von um so grösserem Interesse, als Krebsreste überhaupt in den böhmischen Kreideschichten nur sparsam angetroffen werden und nebst *Callianassa antiqua* gerade nur *Clytia Leachi* es ist, welche in etwas grösserer Verbreitung vorkommt, und zwar nur in den obern kalkigen Schichten — dem Pläner. — Zuerst von Mantell aus der weissen Kreide von Sussex beschrieben, wurde sie später von Geinitz in Sachsen, vom Verfasser im nördlichen Böhmen (im Pläner), sehr vereinzelt auch in den obern Kreideschichten von Westphalen aufgefunden. In der jüngsten Zeit endlich lieferte der Pläner des weissen Berges bei Prag zahlreichere, zum Theile vollständiger erhaltene Exemplare, deren Untersuchungsergebnisse eben der überreichten Abhandlung zu Grunde liegen. Mit Ausnahme weniger einzelnen Theile ist dadurch der Bau des ganzen